

Za
4425





QK. 289.

v. Burckersroda

CHRISTOPHORUS,

oder

Christlicher Lastträger

Aus

dem 68. Psalm/v. 20. 21.

Belobet sey der HERR täglich / Gott legt
uns eine last auff/2c.

In einer Predigt bey dem begräbnis

des

Weyland/Wohl Edel gebohrnen/Gestrengen/
und Besten

Hanßen Christophs
von Burckersroda / uff Göl-
ßen / und Starsiedel / 2c.

Welcher am tage Christophori, war der 15. Martij,
Anno 1649. in Christo sanfft und selig entschlaffen / und folgenden
5. tag Aprilis in der Kirchen zu Starsiedel / Adlichem brauche
nach / Christlich bengefetzt worden /

abgehandelt

von

M. JOHANN ELYSTHENIO, Pfarrer /
und Seniore zu Lützen.

Gedruckt zu Hall in Sachsen bey Christoff
Salfelden / Im Jahr 1650.



BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

CHRISTOPHORUS

Christophorus

aus

der Stadt ...

Gelehrter ...

aus ...

In einer ...

von

...

...

Christophorus

von ...

...

...

...

...

...

ALPHABET ...

...

...

...

...

...





Der WohlEdlen/ viel Ehren und Tugendreichen
Frauen

**Justinen / geborner von Kostitz / des
WohlEdlen/ Bestrengen/ und Besten Juncker
Hansens Christophs von Burckersroda / uff Koltzen vnd
Starsiedel Sel. nachgelassener frauen Wittib/**

Meiner lieben Frau Gevatter

Wünsche ich Gottes genad / trost und friede durch Jesum Christum/
unsern Erlöser und Seligmacher/ Amen.

WohlEdle / viel Ehren und Tugend-
reiche liebe Frau Gevatter / das sie wegen ihres
S. verstorbenen liebsten Junckers noch in
dar trauren / von Herzen betrübet seyn / und
sich noch nirgend aller dinges zu frieden geben
können / habe ich satt und gnugsam vernommen / Kans ihr
auch nicht verargen / noch übel deuten / massen den Sirach im
38. cap. saget : Du solt bitterlich weinen / und hertzlich betrübt
sein / und leide tragen / darnach er gewest ist. Nun seind
Mann und Weib die besten freunde auff Erden. Doch
muß hierinnen auch maas gehalten werden / nach vermäh-
nung S. Pauli 1. Thess. 4. Auff das ihr nicht traurig seit / wie
die andern / die keine Hoffnung haben. Und Sirach am gemel-
ten ort sagt ferner : und tröste dich auch wider / ic. Weil den mehr
gedachte Frau Gevatter aus ihres Sel. liebsten Junckers
gehaltenen leichen Sermon kräftigen trost gedencet zu
schöpffen / sie auch denselben auff ihre eigene unkosten drüs-
cken zu lassen entschlossen / habe ich ihr dis fals willig und
gern gratificiren , und solche Leichpredigt rein ausgeschrie-
ben hiermit übersenden wollen. Gott helffe / das sie / und
andere betrübte hertzen kräftigen trost hier auß empfinden
mögen. In dessen schutz ich sie befehlen thue. Gegeben
zu Lützen / den 25. May Anno 1650.

M. Johan. Lysthenius, Pfarrer und Senior zu Lützen.

EXORDIUM GENERALE.

S melden / geliebte Zuhörer / die Historien vom Kaiser Constantio, das / nach dem er den Magnentium geschlagen / in welcher Schlacht auff beyden seiten über 53000. tapffer Kriegsmänner untkommen / er zu Rom eingezogen / und dem Hormisdz eines Königes Sohne in Persien gezeiget die grosse herrligkeit daselbst / als die hohen schönen Porten, die breiten schreibbogen / Augusti des Kais. herrlich Begräbnis / Campum Martium, templum Jovis, die warmen bäder, das Amphitheatrum, Pantheon, oder aller Götter Kirche / Pompei schauplatz / und viel herrlicher seulen / so da zur Zierd hin und her in der Stadt gestellet waren / ihn auch gefraget: wie ihm dis alles gefiele? hat der Hormisdas geantwortet: Et hic homines mori didici. Ich habe gesehen / und erfahren / das die leute hier zu Rom so wol / als andern orten sterben / und zum grabe hingetragen werden. Dieses ist gar anders geantwortet / und hat dieser weise Mann mit dem allerweisesten König Salomon fein concordiret, und überein getroffen Sap. 5. Was hilfft uns nun der Pracht? was bringet uns nun der Reichthum? samt dem Hochmuth? es ist alles dahingefahren / wie ein schatten. Ja Eccles. 1. Vanitas vanitatum, & omnia vanitas. Es ist alles ganz Eitel. 1. Joh. 2. habt nicht lieb die Welt / noch was in der Welt ist / fleisches lust / augen lust / hoffertiges leben ist nicht vom Vater / sondern von der Welt / und die Welt vergehet mit ihrer lust. Wen der Papst zu Rom gekrönet wird / werden viel und mancherley ceremonien allda gesehen / unter welchen wol die beste sein mag / wen der Magister ceremoniarum eine Werckfugel mit feuer anzündet / und in die höhe wirfft mit diesen Worten: Sic omnis transit gloria mundi. Das ist: also verschwindet aller welt herrligkeit / und also die

mens

aus dem 68. Psalm.

menschen durch den zeitlichen tod fahren schnell auch dahin / als flöhen sie davon / sagt Moises im 90. Ps. Mathusalem der 969. jährige Greiß muß sterben Gen. 5. Abraham der freund Gottes Judith 8. muß sterben Gen. 25. David ein man nach Gottes hertzen Act. 13. muß sterben / 2. Sam. 7. 1. Reg. 2. Salomon der allerweiseste König auch / 1. Reg. 11. Ingleichen Alexander Magnus ein Herz fast der ganzen Welt. Und also alle menschen / Psalm. 89. Wo ist iemand / der da lebet / und den tod nicht sehe? Sir. 14. alles fleisch verschleußt / wie ein Kleid / den es ist der alte Bund / du mußt sterben. Heb. 9. es ist dem menschen gesetzt einmal zu sterben / darnach aber das gericht. Damit wir also der sünden loß werden Rom. 6. und durch den tod zum ewigen leben hindurch dringen / Joh. 5. wann nun ein Mensch tod / und dahin ist / kan man nicht weiter / als das man dieselben / ehrlich / und Christlich zur erden bestatte / nach vermahnung Sir. 38. verhülle seinen Leib gebürlicher weise / und bestatte ihn ehrlich zum grabe / wie Sara Gen. 23. Abraham Gen. 35. Isaac Gen. 35. Jacob Gen. 50. Aaron Num. 20. Moise / der von Gott selbst begraben ward / Dout. 34. Dieses nun haben auch wol ponderiret, behertziget und betrachtet des Wohl Edgelbornen / Gestrengen und Vesten Hansen Christophs von Burckersrodauff Koltzen und Starsiedel / (welcher auch den Weg universe carnis, und alles fleisches / wie die Schriff redet / gangen / und todtes verblichen) hinterlassene hochbetrübt wohladeliche Frau Witbe / dessen Herren brüdere / und Frau Schwester / in dem sie ihren liebsten Ehschatz / und Brudere den letzten ehrendienst zu beweisen / dieses Adelige begräbnis an heutigen tage angestellet / und hierzu uns Ehrn und freundlich invitiren, und einladen lassen: Wie wir nun auß hertzlicher / und Christlicher condolentz, und mitleiden willig und gern erscheinen; also wollen wir auch / damit wir nicht ohne sonderbaren trost wider von einander scheiden / auß Gottes Wort

Christliche Reichpredigt

etwas tröstliches anhören / Darzu wir den auch den Vater
aller genaden / und barmhertzigkeit um kräftige hülff/
und beystand seines hochwerthen H. Geistes imploriren,
ersuchen/und mit einander in Christlicher andacht/das uns
Christus selbst gelehret hat / beten: Das H. Vater
unser,

TEXTUS

Aus dem 68. Psalm/v. 20. 21.

Belobet sey der HErr täglich / Gott
legt uns eine Last auff / aber er hilfft uns
auch / Sela. Wir haben einen Gott der
dahilffet / und den HErrn HErrn / der
vom Tode errettet.

EXORDIUM SPECIALE.

W hat / vielgeliebte zuhörer in
Christo dem HErrn / der alte Lehrer Atha-
nadius, welcher ist gewesen ein Liecht der
Kirchen / ein Vater des rechten glaubens/
und ein Verfechter der warheit/wie Nazian-
zenus, und Epiphanius von ihm schreiben/
den Apostel Paulum pflegen zu nennen Christophorum, das
ist: Einen Christträger / weil er die mahlzeichen des HErr-
ren Jesu an seinem leibe getragen / Gal. 6. Ich trage die
mahlzeichen des HErrn Jesu an meinem leibe. Hiervon
schreibet Lutherus also: Mahlzeichen sind / wie man in
den

aus dem 68. Psalm.

den alten gemelden den H. Erren Christum gemahlet hat/
das er sein Creutz hat auff der Achsel liegen / und neben um
her Nägel / dorne Cron / Geißel / ic. Diese zeichen müssen
alle Christen haben / nicht an der Wand gemahlet / sondern
in unser Fleisch und Blut gedruckt / dis aber geschicht / wen
der Teuffel über dich kömt / und plaget dich inwendig mit
allerley schrecken / und hertzeleid / und darnach außwendig
die Welt dich lästert / als ein verführer / und / wo sie kan / dir
nach dem Halse greiffet / und erwürget dich. Francisci zei
chen seind ihm um Christi willen nicht gemacht / sondern er
selbst aus nährischer / Mönchischer andacht / oder eitem
Ehrgeitz / damit er sich hat künzeln können / als hett ihm
Christus so lieb gehabt / das er ihm auch seine Wunden an
seinem Leibe gezeichnet hette / Tom. I. Witt. fol. 337. Hiervon
sagt Paulus ferner 1. Cor. 15. ich sterbe täglich / über diese
Wort schreibet Lutherus Tom. I. Witt. fol. 59. und colloq. fol.
95. also : Auch ist Christus in diesem leben unbegreiflich /
den die Welt lohnet seinen besten und treuesten dienern
sehr übel / verfolget / lästert / und verdamt / und tödtet sie /
als die schädlichsten übelthäter / ic. Darzu schweiget er
still / und leßt es geschehen also / das ich bißweilen gedencke /
Ich weiß schier nicht / woran ich bin / ob ich recht predige
oder nicht / das ist S. Paulus anfechtung / und marter auch
gewesen / die er / halt ich / nicht vielen gesagt / oder hat kün
nen sagen / den wer kan sagen / was das heisse / da er spricht :
Ich sterbe täglich. Weil den nun ein ieder Christianus auch
ein Crucianus, Christ und Creutzträger sein soll / und muß /
und mit Paulo Christi malzeichen an ihme tragen / auch
täglich sterben / haben die lieben alten Christen in der ersten
Kirchen ein pium figmentum, und Gottselig gedichte ihnen
selbsten / und allen ihrer künfftigen mit Christ und Creutz
trägern fürgestellet / vnd in die Kirche dasselbe mahlen las
sen nemlich einen grossen Mann / mit namen Christophorus,
so auß einer lustigen Stadt wandert / hat eine Tasche voll
Pro-

Christliche Reichpredigt

Proviante anhangen / wandert mitten durchs Meer / und als sich die Wellen erheben / wollen ihn nieder reissen / und erscheyffen wechste ein Baum auß dem Meer / an welchen er sich helt / und kömt also an rand / bald ist allda ein alter Mann mit einer Leuchte / gehet fort / und er folget ihm nach ins ewige Himmelreich. Dis schöne recht Christliche gedicht müssen wir verstehen nicht wie die Bapstler / als were es warhafftig also ergangen / und ein leiblicher grosser Christoph gewesen / derhalben sie ihn auch / wie die Heiden den Neptunum, für einen Meer oder Wasser Gott / und Schiff Patron verehret / und angeruffen ; Nein / ein solcher grosser Christoph ist nie in rerum naturâ, oder in der Welt gewesen ; Sondern es wird / wie ob gehört / ein rechter Christ / und Kreuzträger dadurch verstanden / und wird solch pium figmentum also aufgelegt :

1. Das dieser Mann gross ist / bedeut / das ein warer Christ müsse sein Magnanimus, oder großmütig / starck / und hertzhaftig / wie David vermahnet im 27. Psal. sey getrost und unverzagt. Moses Exod. 14. *ἄραρεῖτε, στήθετε, καὶ ὀρέστε.* fürchtet euch nicht / stehet fest / und sehet zu / was für ein Heil der H^r heut an euch thun wird. Paulus Ephel. 6. zu letzt meine Brüder / seht starck in dem H^r Erren / und in der macht seiner starcke. Wie Phineas stund treulich / fest / und keck / da das Volck abfiel / Num. 25. Sir. 45. hierzu vermahnet Sir. 2. alle Menschen mit diesen Worten : Mein Kind / wiltu Gottes Diener seyn / so schicke dich zur anfechtunge / halt fest / und leide dich / und wancke nicht / wen man dich davon locket / halt dich an Gott / und weiche nicht / auff das du immer starcker werdest / alles / was dir widerfähret / das leide / und sey geduldig in aller trübsal.

2. Heist dieser grosse Mann Christophorus, das heist einer / der Christum treget : also sol ein ieder Christ ein Christophorus seyn / und den H^r Erren Christum in seinem hertzen tragen / wie dieser Mann ihn auff den schultern treget / und
Maria

aus dem 68. Psalm.

Maria seine werthe Mutter ihn unter ihrem Herzen getra-
gen / Luc. 1. In im Herzen. Daher saget Augustin. lib. de Virg.
cap. 3. Es hette Mariam nichts geholffen / wen sie gleich
als eine Mutter Christum nach dem fleisch getragen hätte /
wen sie ihn nicht durch den glauben im hertzen gefasset
hätte / wie Elisabeth sagte Luc. 1. O selig bistu / die du ge-
glaubet hast.

3. Tregt dieser Mann auff seiner schulter ein kleines
Kindelein / durch welches angedeutet wird Christus der
Herr / dessen Joch nit schwer ist / wie Moses hände Exod. 17.
und gesetz / des tages last und biz / Matth. 20. sondern ist
sanfft und eine leichtelast / Matth. 11. Ist auch sanfft und
leicht zu tragen seinen liebsten Christen.

1. Wegen des Coadjutoris und mitgehülffen Christi
selbst / welcher den allerschwersten theil des Creuzes vor-
hin tregt / wir heben mit Simone von Cyrene nur ein wenig
nach Luc. 23. Den gleich wie der Baum das bittere Wasser
füßemachte Exod. 15. also wen wir eine Comparation, und
vergleichung anstellen zwischen Christi des Herren und
seiner Knechte leiden / so ist es wie Himmel und Erden von ein-
ander / wie er selbst spricht Thren. 1. euch sage ich allen / die
ihr fürüber gehet / schauet doch und sehet / ob irgend ein
schmerzen sey / wie mein schmerzen / der mich troffen hat.
Luth. Tom. 1. Gen. fol. 172. legets fein geistlich auß mit diesen
worten : so dich ein wehrtag oder Kranckheit beschweret /
dencke / wie geringe das sey gegen die dornen Crone und
Nägeln Christi. Daher sagt auch S. Bernh. Graviora, O Bone
Jesu, pro me passus es quam mihi imposuisti. Nil dulcius in cru-
ce, quam passionem Domini recordari, das ist : Du hast / O
Herr Jesu / viel mehr für mich / als ich deiner wegen gelit-
ten. Nichts tröstlicher in Creuz und Leiden / als gedenden
an Christi leiden / leugt also Bellarminus, wen er lib. 4. De Ani-
ma Christi cap. 5. bößlich statuiret, und fürgiebt : Christus ha-
be keine schmerzen gefühlet. Hiervon weiter in unsern text.

B

2. We

Christliche Reichpredigt

2. Wegen des trösters des heiligen Geistes / welcher uns unter dem Joch des Evangelij / wie es Rabanus versteht / und ist ein Wort des Creuzes / 1. Cor. 1. leitet und führet / wie David darum bittet Psal. 143. lehre mich thun nach deinem wolgefallen / den du bist mein Gott / dein guter Geist führe mich auff ebener bahn. Der ist unser rechter Metzster / ic. Wo der nicht innerlich das beste thut / so laboriret der Prediger eusserlich umsonst und vergebens / sagt Greg. 27. Moral. wie Pferd und Wagen ohne fuhrman: also ist ein Mensch ohne den heiligen Geist / sagt Ambrosius.

3. Wegen des / das wirs gern und mit freywilligen hertzen und gemüth solch Joch auff uns nehmen. Psalm. 110. Darum wird dir dein Volck williglich opffern. Luc. 21. fasset ewre Seele mit gedult / saget der H'Err / so uns dis Joch und Creuzes last auffleget. Thren. 3. Es ist ein köstlich Ding einem Manne / das er das Joch in seiner jugend trage. Heb. 10. gedult ist euch noth / das ihr den willen Gottes thut. In gegen sagt Gregor. ist's des teuffels höchste list / wen ein Mensch gegen Gott sich ungeduldig erweist / und Luth. colloq. fol. 457. spricht / wen wir ungeduldig seyn / so lachets der Teuffel in die fauste. Es ist nicht schwer / sondern ganz sanfft und leicht Matth. 11. und zureibet den Hals nicht / spricht Ambros. Wen wirs uns nur mit ungedult nit selbst schwer machen. Wer nun solch Joch gern auff sich nimmet / der machets ihm desto leichter / spricht Fran. Petrarcha.

4. Wegen der Hoffnung guter belohnung / wie David rühmet Psalm. 61. du belohnest die wol / die deinen Namen fürchten. Matth. 5. selig sind / die da leide tragen / den sie sollen getröstet werden. Matth. 5. seit frölich und getrost / es wird euch im Himmel wol belohnet werden. Jer. 31. Der H'Err spricht also: Laß dein schreien und weinen / und die threnen deiner Augen / den deine arbeit wird wol belohnet werden. Wie Gott der H'Err zu Abraham sagte Genes. 15. fürchte dich nicht / ich bin dein schild / und dein sehr grosser lohn.

4. Das

aus dem 68. Psalm.

4. Das dieser Mann aus der stat / und derselben wollust aufgehet / also sollen wir aus dieser wollustigen Welt auch aus und weg gehen / rati. ne conversationis, dem leben und wandel nach. Sollen uns dieser Welt nicht gleich stellen Rom. 12. die Welt mit lieb haben / 1. Joh. 2. utere mundo, ne te capiat mundus, sagt Aug. brauche der Welt also / das sie dich nicht berücke. Wir sollen Christo folgen zum Himmel zu / da unser Wandel ist / Phil. 3. trachten nach dem / das droben ist da Christus ist / Col. 3. den das ist die Summa und inhalt des Christenthums / dem folgen / welchen du liebest / sagt Aug. Eine lügen ist / sagt Ambr. sich einen Christen nennen / und sein Christenthum nicht beweisen. Thun wir das / so sollen wir auch mit ihm zur Herrlichkeit erhoben werden Rom. 8. Crucem fer tecum, si vis regnare mecum, sagt Gerson auff die Wort Christi Matth. 10. Wer nicht sein Creutz auff sich nimmet und folget mir nach / der ist mein nicht werth.

5. Das dieser Mann mitten durchs Meer gehet / die Wellen sich erhaben und ihn nieder reissen wollen / wird angedeutet / das ein Christ allerley geistlicher und leiblicher trübsal subject und unterworffen sein muß / nach dem ausspruch des Engels Gottes Raphael Tob. 12. Weil du Gott lieb warest / so mußte es also sein / ohne anfechtung mußt es nicht bleiben / auff das du beweihret würdest. Act. 14. durch viel trübsal müssen wir ins Reich Gottes eingehen. 2. Tim. 3. alle die Gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen verfolgung leiden / wie David in seinen zehnjährigen exilio solches erfahren klagende in 42. Psalm. deine Flut rauschen daher / das hier eine Tieffe / und da eine Tieffe brausen / alle deine Wasserwogen und wellen gehen über mich.

6. Mit der tasche vol Proviant wird angezeigt / das den frommen weder an leiblichen / noch an geistlichen Gaben etwas mangeln wird / wie David auß erfahrung spricht in 37. Psal. Ich bin Jung gewesen und Alt worden und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen / oder seinen Samen

Christliche Reichpredigt

men nach Brodt gehen. Sie werden nicht zu schanden in der bösenzeit / und in der theurung werden sie genung haben. Psalm. 23. Der H^{er}rt ist mein Hirte / mir wird nichts mangeln. Luc. 1. Die Hungerigen füllet er mit gütern und lesset die reichen leer. 1. Cor. 1. Das ihr Keinen mangel habt an irgend einer gabe Sie werden truncken von den reichen gütern deines Hauses / du trenckest sie mit wollust / als mit einen strom. Psalm. 36. Welches von den reinen Wort Gottes zuverstehen ist / durch den Wein angedeutet. Num. 26. v. 7. Gloss. verbum purum verè inebriat animas.

7. Das ein Baum auß den Meer herfür reget / an welchen er sich haltend hien auß watet / wird durch denselben verstanden das göttliche Wort / welches ist unser stecken und stab Psalm. 23. Die heilige schrift ist den schwachen ein stecken und stab / den starcken ein Waffnen wider die feinde / dem überwünder verheisset sie die ewig Kron / sagt Smaragdus Abt in Engelland / und David spricht auch ferner im 119. Psal. wen dein Wort nicht were mein trost gewesen / so were ich vergangen in meinem elende. Dieser Psalm hat 176. verse do in einen ieden ein tröstlicher Name des göttlichen Worts begriffen wird. Diesen Psalm hat Fürst Bernd von Anhalt so lieb gehabt / das er ihn alle wochen gebetet. Luth. colloq. fol. 500. Es ist kein Cicero. virgilius. Demosthenes, so ein Rhetor. und beredt gewesen / als David / wie man sihet im 119. Psalm / da er einerley meinung gibt auff 22. weise und ist doch nur einerley Sententz und sinn / allein das die Wort verändert sind / darum hat er eine grosse gabe gehabt / ist hoch von Gott begnadet gewesen. Daher halt ich auch / das ihn Gott darum hat einen solchen scheußlichen Fall lassen thun / damit er nicht zu stolz würde. Luth. Tom. 7. Witt. fol. 276. erkläret diesen Psalm.

8. Der alte fürleuchter ist ein ieglicher treuer Lehrer und Prediger / Matth. 5. ihr seit das Liecht der Welt. Phil. 2. mitten unter den unschlachtigen und verkerren geschlecht /
unter

aus dem 68. Psalm.

unter welcher ihr scheint als liechter in der Welt. In dem
sie in dem liechte des göttlichen Worts zeigen ihren zu-
hörern das einige warhafftig liecht Jesum Christum.
Joh. 1. wie David hier auff siehet in 36. Psalm. in deinen liech-
te sehen wir das Liecht / werden sie nun recht und wol leuch-
ten / sollen sie dermal eines auch leuchten wie des Himmels
glantz und wie sternenn immer und ewiglich Dan. 12. leuch-
ten sie aber übel / werden sie ihr Lohn auch empfangen /
Matth. 24. und was Chrysostronus hom. 48. in Act. Apost.
schreibet / es werden auß etlichen tausent zuhörern nicht
wol hundert selig / ja kaum der 4. theil / Luc. 5. das schreibet
er von den fürleuchtern und Priestern anderswo auch
selbst / soll ihnen derwegen beyderseits zur vermahnung dies-
nen / was S. Paulus spricht / Phil. 2. schaffet / das ihr selig
werdet mit forcht und zittern. Wie den auffm wege Gottes
man mit forcht zu wandeln anseheth / damit man komme
zur stärcke und hertzhaftigkeit / nach dem Theol. Prov. und
August. spricht : Es sol niemand sicher sein auff dem Wege
dieser Welt / welcher ganz ein Ungewitter genent wird.
Damit wir in solchen ungewitter auff den wilden / wüsten /
brausenden Meer rechte Christophori und Christträger mö-
gen erfunden werden. Wol an! damit wir nun recht zur
sache schreiten / so haben wir ietzo auch vor uns liegen mehr
gemelten Junckern von Burckersroda / welcher nach seinen
Namen ein rechter Christophorus, Christ und Creutzträger
gewesen / und des H. Erren Christi Joch und Last auff dem
Halse; Ja den H. Erren Christum selbst in seinem Herzen auff
dem wilden / wüsten und brausenden Meer dieser Welt
herum getragen in die 61. Jahr / bis ihn endlichen der Creutz
und last auffleger der H. Erren Christus davon liberiret, erlö-
set / außgespannet und frey gemacht durch ein sanfftes selig
Simeonis stündlein am tage Christophori oder 15. Martij (wel-
ches gewiß nicht ein böse omen ist) daher ich den / weil er
von mir als seinen alten gewesenem Seelsorger begert diese

Christliche Leichpredigt

Leichpredigt zu verrichten / Occasion, Ursach und Gelegenheit genommen von Christophoro, oder rechten Christ und lastträger zureden / und soll aus verlesenen Text des 68. Psalms unser Proposition seyn / das wir wollen handeln:

1. Wie ein Christträger Christi last sol auffsacken willig.
2. Wie er sie bis in tod sol tragen gedultig.
3. Wie ihme solche Creuzlast sol belohuet werden herrlich.

Damit nun solches Gott dem **H**Erren allein zu ehren; Uns aber zu aufferbauung unsers Christenthums; wie auch sonderlich zu erinnerung unserer allgemeinen sterblichkeit gereichen möge / wolle der himlische Vater im Christi seines Sohns willen uns mit seinem heiligen Geiste kräftiglich beystehen / Amen.

Be² Erklärung des Texts haben wir zu observiren, in acht zu nehmen 1. wie David diesen Text anfahet / nemlich: à Christi laude, oder vom Christi lob und preise / wie den dieser ganze Psalm handelt von Christo dem **H**Erren / sonderlich aber von der Himmelfart desselben / und wie er mit seinem Evangelio die ganze Welt werde erfüllen / die Christen darüber viel müssen leiden; und dennoch Gott dem **H**Erren darzu danken sollen / wen er spricht: Gelobet sey der **H**Err. Es werden viel leute gefunden / so Gott den **H**Erren allein loben / wen es ihnen wol und nach ihres hertzen Wunsch und willen gehet / aber so bald das liebe Creutz mit zuschlegt und das Wasser über die körbe leufft / da ist Gottes und seines lobes vergessen und wird mit ungedult dem teuffel also auffhoffiret / das auch grosse heiligen ihren Geburtstag verfluchen / wie an Job und Jeremia zusehen. Bey wahren Christen aber muß das nicht sein / sagt August. die sollen Gott den **H**Erren loben / ehren preisen / es gehe wol oder übel / er hertze oder steupe / Patet est, so

aus dem 68. Psalm.

so ist und bleibet er doch unser Vater / Esa. 64. Matth. 6.
 Luc. m. welches anfänglich Hiob sein erkante cap. 1. der Herr
 hats gegeben / der Herr hats genommen / der Name des
 Herren sey gelobet. Aug. in Psal. 90. Tom. 8. fol. 688. Job sagt
 nicht: der Teuffel hats weg genommen / sondern Gott der
 Herr / von welchem alles kömmet / leben und tod / glück
 und unglück / armuth und reichthum Sir. 11. der friede giebt
 und schafft das übel. Esa. 45. Luth. Tom. 1. Gen. fol. 15. es
 kömmet alles von Gott / es komme vom Teuffel oder von
 Menschen. Das verstehen die Türcken nicht / wen sie sagen:
 es komme allein das glück von Gott / Thuan. lib. 24. ob nun
 wol Gott der Herr dem Hiob alles genommen / so hat er
 doch den behalten / welchen ihm niemand nehmen kan /
 sagt August. lib. de Patient. cap. 11. und Thom. Kemp. 1. 2. cap. 10.
 wer in Gottes genade wil und begert zu bleiben / der sey
 danckbar für die überreichte gaben / und sey gedultig / wen
 sie ihm wider genommen wird / sollen also auch im Creutz
 Gotte dancke / sagt Chryl. hom. 4. ad Pop. Antioch. und in al-
 len was uns böses nur widerfahren mag / sollen wir Gott
 dancken und zwar täglich / sagt David / iom. iom. die. die. ein
 tag und alle tage / wie er ferner sagt Psalm. 34. Ich wil den
 Herren loben allezeit / sein lob sol immerdar in meinen
 munde sein. Psal. 41. Gelobet sey der Herr / der Gott Israel
 von nun an bis in ewigkeit / Amen / Amen. Psalm. 104. Ich
 wil den Herren singen mein lebelang / und meinen Gott lo-
 ben / so lange ich hie bin. Chryl. hom. 9. in Gen. setzt ursach
 solches täglichen lobens: alle stunden und augenblick ge-
 niessen wir der Wolthaten Gottes / alle stunden und augen-
 blick sollen wir ihm auch dafür dancken.

2. Das objectum, wenn David lobet und heisset loben /
 nemlich den Herren / Adonai, den Herren und Gott / der
 alles treget und erhelt / der rechte Atlas. von Adon. Basis. der
 eine stütze ist Himmels und der Erden und alles was drin-
 nen ist / wie S. Paulus vom Herren Christo herrlich rühmet.

Col.

Christliche Reichpredigt

Col. 1. er ist vor allen und es bestehet alles in ihm. Heb. 1. er trägt alle dinge mit seinem kräftigen Wort / den meinet David allhier.

3. Causam efficientem, oder wer uns auflege / oneriret, oder belästiget Gott / sagt David. Gott hat den namen à fortitudine, oder von der stärke / Kraft und macht / wie er selbst sagt. Exod. 20. Ich der H^{er} dein Gott bin ein starcker eiveriger Gott / welches uns zum troz und trost dienen soll wider unser Feinde sichtbare oder unsichtbare / das wir mit David rühmen können in 46. Psal. Gott ist unser zuversicht und stärke / eine hülffe in den grossen nöthen die uns trostfen haben / etc. Und sonderlich unter der Last des Creutzes / da kan er uns helfen tragen / er hat einen starcken rücken und breite achseln / darauff wir unser anliegen werffen sollen / sagt Lutherus übern 55. Psalm. und solch werffen sollen wir wol lernen / Tom. 8. Germ. Gen. Edit. 2. fol. 315.

4. Quid? und was uns dieser H^{er} auflege? Eine last / sagt David / onerat nos Deus, heb. belästiget uns. Was / und wie mancherley ist den solche last / Creutz und trübsal? Antwort: viel und mancherley / als 1. ist Angustia spiritualis. Die geistliche Seelen und Gewissens angst / darinnen mancher hart mitgenommen wird / wie sonderlich David / als er klaget Psalm. 3. viel sagen zu meiner Seelen / sie hat keine hülffe bey Gott. Psalm. 6. Meine Gebeine sind erschrocken / und meine Seele ist sehr erschrocken / ach du H^{er} wie lange? Psalm. 13. H^{er} / wie lange wiltu mein so gar vergessen? Psalm. 38. deine Pfeile stecken in mir / und deine Hand drückt mich / wie droben aussen 42. Psal. gehört von den grossen Wasserfluten seiner tentationum und schweren anfechtung. Psal. 77. geräth er dahin / das er spricht / hat den Gott vergessen genädig zu seyn? und seine Barmherzigkeit für Zorn verschlossen? rafft sich aber wider auff tröstlich saggende: Ich muß das leiden / die rechte Hand des höchsten kan alles ändern / und in 116. Psalm. sey nu wider zu frieden /
meine

aus dem 68. Psalm.

meine Seele / den der HErr thut dir gutes / was er auch in
seinem Exilio aufgestanden leiblicher weise / ist zu lesen im 1.
und 2. Buch Sam. und neben ihm alle heiligen Gottes /
mit welchen es heisset : quisq; suos patimur manes. Es hat
ein ieder seine noth / angst und last / von S. Paulo dem rech-
ten Creutz und Christträger Christophoro haben wir droben
gehört.

2. Ist *dixoropia*. Wen die besten freunde ; sonderlich
Mann und Weib sich durch den bitteren tod müssen von
einander scheiden / da wird gleichsam ein Hertz in zwey stück
geschnitten / da wird ein halb theil in die Erde geschorren :
Das andere halbe theil mus sich auff Erden vollend zu tode
bluten / wie viel Eheleut bald auffeinander durch den tod
zu folgen pflegen / wie Thuan. schreibet / ein Mann sey 100.
Jahr / das Weib 90. Jahr alt worden / haben 75. Jahr im
Ehstande gelebet / und seind beyde innerhalb 3. stunden ge-
storben. Wie Johan. Friderich Churf. zu Sachsen seiner
lieben Gemahlin Sibyllen / Hertzogin auß Göllich auch in
wenig tagen zu Weymar im tode nachfolget. Daher hat
Paulus Eberus Sup. zu Wittenberg pflegen zu sagen : Wen
einem ein Kind stirbt / thuts einem so wehe / als wen man ein
Glied vom leibe ablösete / wen aber das Weib stirbt / würde
einen gleichsam eine Ribbe auß dem leibe gerissen / also
auch ein Mann. Wie an Abraham Gen. 23. an Jacob Gen.
35. an Ezechiele cap. 24. Sonderlich zu sehen / die erfahren /
was der Christliche Poët sagt :

Non dolor est major, quam si violentia mortis
Unanimi solvit corde ligata fide.

Das ist :

Auff Erden ist kein grösser schmerz /
Als wen der Tod trent Eheleut hertz.

3. Ist *Despicientia*, oder verachtung / die thut wehe
nach dem sprichwort / betrifft auch grosse HErrn / Job. 12.

C

Christliche Reichpredigt

er schüttet Verachtung auff die Fürsten. Psalm. 107. da verachtung auff die Fürsten geschüttet war / da alles irrig und wüste stund / wie solches der Fürst des Friedes / des Lebens / der Herr der Herligkeit Christus Jesus selbst erfahren / Esa. 53. Er war der aller verachtet / er war so veracht / das man das Angesicht für ihm verbarg / darum haben wir ihn nichts geacht. Also muß mancher ehrlicher Mann von einem gottlosen Manne sich offtmals despectiren, verachten und schimpffiren lassen. Esa. 3. der jünger wird stolz wider den alten / und ein loser Mann wider den Ehrlichen. Ignobilis contra Nobilem. Wie es in diesen Kriegswesen sonderlich gemein gewesen.

4. Militia, das Kriegswesen / welches auch ist eine schwere Last des Creuzes / und gewehret von anfang fast der Welt biß hieher / da manches hat eingebüßt Land und Leut / Hab und Gut / Ehr und Redligkeit / Gesundheit / Leib und Leben / als zur Straff der bösen / und väterlichen Züchtigung der frommen / Esa. 10. O wehe Assur, der meines Dorns rute / und ihre Hand meines grimmes stecke ist. Daher Attila sich nennete flagellum Dei, oder Gottes peitsche / welcher vor 1100. Jahren das ganze Römische Reich verherete. Salatinus ward genent terror Christianorum, oder ein schrecken der Christen / und Luth. Tom. 3. Gen. fol. 487. nennet den Türcken der Christen rute. Es heist aber: qui fuerunt flagellum, per sepe fiunt scabellum. Die Rute wird endlich zubrochen und ins Feuer geworffen. Esa. 49. sie werden für dir niederfallen zur Erden auff das Angesicht und deiner Füße staub lecken. Wie Gott der Herr seinen lieben Christen so manchen herrlichen Victori und Sieg wider die Türcken Ruth bescheret / melden die Historien / sonderlich Anno 1529. da er mit 300000. Mann durch Pfalzgraffen Philipps von Wien in Oesterreich abgetrieben ward / über 4000. tausent erschlagen / da von 16000. Mann der unserigen nicht mehr als einer und darzu ein Spanier tod blieben. Das laß mir sein Victoria von oben herab. 5. Ist

aus dem 68. Psalm.

5. Ist agrotatio, Kranck und leibes schwachheit. Ps. 39.
 Wann du einen züchtigest um der Sünde willen / so wird
 seine schöne verzehret / wie von Motten. Es ist ein Nobilis
 oder vom Adel einer gewesen von Schleinitz ein wunder
 schöner Mensch / den haben seine freunde wollen lassen ab-
 mahlen / da er Kranck worden / aber er hat gesagt : sie solten
 nach etlichen tagen wen er verstorben / ihn lassen abmah-
 len / als sie ihn herfür genommen / ist sein halb Gesicht von
 würmen verzehret gewesen / und haben Schlangen hin und
 her an seinem Leibe gehangen / wie solch Bild zu Meissen
 noch zu sehen ist. Je schöner ein Mensch ist im leben / ie
 scheußlicher wird er im tode / Gerh. Tom. S. Loc. Com. pag. 130.
 Aug. Tom. 10. meldet / wie er von Pauliano dem Römischen
 Hauptmann sey in der Kaiser begräbnis geführet worden /
 allda er gesehen zwei Kröten in eines Kaisers todten Körper
 sitzen. Daher heisset Chryl. st. uns zum beinhaus gehen
 und sagen : Ach Gott du bist allein gerecht / niemand weiß
 da / wer sey Herr oder Knecht. Sir. 38. setzt Ursach der Kranck-
 heit auch also . Wer für seinem Schöpffer sündiget / der
 muß dem Arzte in die Hände kommen. August. Sanitatem ami-
 sisti, quia creatorem offendisti. Seind also die Kranckheiten
 Bußrüffer und Gottes Landknechte / sagt Theophylact.
 Luc. 13. lesen wir / wie ein Weib gantzer 18. Jahr einen Geist
 der Kranckheit gehabt und krum gewesen / welcher der
 himlische Arzt Christus Iesus geholffen / wie auch jenen
 Manne / so 38. Jahr Kranck gewesen / welchen er warnet mit
 diesen Worten : Sihe zu / du bist Gesund worden / sündige
 fort nicht mehr / das dir nicht etwas ärgers widerfahre.
 Darum sol man in Kranckheiten thun / was Sir. 38. gera-
 then: Mein Kind / wan du Kranck bist / so verachte dis nicht /
 sondern bitte den Herren / so wird er dich gesund machen.
 Laß von der Sünde / und mache deine Hände unsträfflich /
 und reinige dein Hertz von aller Missethat / opffere süßen
 Geruch und Semmel zum Gedencopffer / und gib ein fett

Christliche Reichpredigt

Opffer / als müßest du davon. Darnach laß den Artzt zu dir. Jac. 5. Ist iemand Kranck / der ruffe zu sich die ältesten von der Gemeine / und lasse sie über sich beten / und salben mit Oele in den Namen des H^{erren} / und das Gebet des glaubens wird dem Krancken helfen / und der H^{err} wird ihn auffrichten / und so er hat Sünde gethan / werden sie ihm vergeben seyn. Der H^{err} wird ihm helfen von aller seiner Kranckheit / tröst David im 41. Psalm. Mancher wilts nit erkennen / das Gott durch Kranckheit zur Busse locket / wie Johan. Calvin gantzer 7. Jahr darnieder gelegen / wolte doch von seiner irrigen Lehr nicht lassen / bis er gar starbe. Mancher / wen er gesund worden / wird er viel Gottloser nach dem sprichwort. Da der Krancke genaas / er nie ärger waas. Braucht einer nun diese ordnung / mittel und hülffe nicht / so dencke er / das sein Ziel vorhanden ist / welches er nit überschreiten kan / Job. 14. so gehe er hin in sein Kämmerlein / schliesse die Thür nach ihm zu / und verberge sich ein Klein Augenblick / bis der Zorn fürüber gehe / Esa. 26. Es sol und muß doch einmal gestorben seyn / lege das einmal sterben nur wol an ein ieder.

6. Ist onus legis, oder last des Gesetzes / welches die Jüden sehr hart gedruckt / wie jener Klage Matth. 20. die wir des tages last und hitze getragen haben. Hiervon hat uns nun Christus erlöset / Esa. 9. du hast das Joch ihrer Last / und die Rute ihrer Schulter / und den Stecken ihres Treibers zubrochen. Gal. 3. Christus hat uns erlöst von dem Fluch des Gesetzes / als er ward ein Fluch (Thalvi suspensus Deut. 21.) für uns. Ist also dem gerechten (durch Christi verdienst) kein Gesetz gegeben / 1. Tim. 1. nemlich dadurch er möge gerecht und selig werden.

5. Quibus, und wem diese last auffgeleget werde? uns sagt David. Den frommen und Kindern Gottes / die Gott lieb seind Tob. 12. Heb. 12. die Gottselig leben wollen in Christo Jesu. 2. Tim. 3. Mit den Gottlosen / die sich außbreiten /

aus dem 68. Psalm.

ten/wie ein Lorber Baum/Psal.37. seind nicht in Unglück/
 wie ander Leut/werden nicht wie andere Menschen geplagt
 Psal.73. und das ist ein iudicium und anzeig der ewigen Ver-
 damnis/ sagt Luth. hastu mich nit mehr lieb/ liebster Gott/
 sagte jener Altvater / das du mir so lange kein Creutz zuge-
 schickt hast: Ambrosius kehret bey einem Wirt zur Herberg
 ein / der sich rühmete / er wüßte von keinem Creutz zu sagen/
 O last uns gehen/ sagte der H. Vater / hie wohnet Gott nit/
 und als sie kaum weg waren/ fiel das Haus ein/ und erschlug
 sie alle. Bleibet also darbey: Wer zum Himmelreich ist er-
 köhren/den stechen stet Disteln und Dornen. Da kan Gott
 wol ein Hölzlein finden/ darauß er ein ieden ein Creutzlein/
 so ihm eben / weis zu schnitzen / derer wir sechs erzehlet ha-
 ben/darzu kömt den auch armut als ein nicht gering Creutz/
 welche Ruth, Tobias, Lazarus erfahren / wie noch manchen
 ehe die liebe Sonne ins Haus kömmet / als ein stück Brot/
 als ein Pfennig / oder Heller / wie man sihet und erfehret.
 Was wollen wir sagen/wie heut zu tage das Gesinde/arbei-
 ter und tagelöhner einem Hauswirt sein leben / nahrung
 und haushaltung so sauer und schwer machen / das es wol
 der größten Creutzlast eine mag heissen. Endlich kömmet
 auch darzu die last des tods / davon droben gehört / der
 machts mit dem Menschen tot, totaliter gantz und gar auß/
 und wen nicht were die Auferstehung der todten der Chris-
 sten fiducia Tertul. und höchster trost / so müsten wir gantz
 und gar unter den Joch und last des Creutzes desperiren,
 verzagen/vergehen und nimmermehr/wie die Heiden/wür-
 den wir froh werden. i. Thes. 4.

6. Consolationem, den herrlichen trost in dieser Creutzes-
 last / wen David saget: Aber er hülfst uns auch. Als ein
 Θεός σωτηρίων, Deus salutum, vel ad salutes, ob er gleich als ein
 gerechter Gott der seinigen nit verschonet wegen der hin-
 derstelligen Sünden/so hülfst er doch widerum als ein gnä-
 diger/barmherziger/ grundgütiger Gott/ der wen trübsal

Christliche Reichpredigt

da ist/der barmhertzigkeit gedencet. Habac. 4. und macht/
das die Versuchung so ein ende gewinnen möge / das wirs
können ertragen. 1. Cor. 10.

7. Vocabulum, oder wörtlein Sela, welches David in
Psalterio in die 75. mal brauchet / auch 4. mal im Habacuc
gefunden wird/sonsten wird es nirgend in heiliger Schrift
gefunden. Etlich halten dafür es sey nur eine Complirung
des Vers. Andere sagen/es heisse so viel als Amen. Es sey
gewis / was gesagt ist / oder warhafftig Heb. oder sey so viel
als Eja, welches in angst mit seufftzen außgesprochen wird/
wen wir ein wenig verschrieben wollen / so sprechen wir:
Eja! das Gott walte / wie ist mir so Angst und Wehe gewe-
sen/die 70. Dolmetscher erklärens also: das man nach die-
sen Wörtlein solle still halten und sich besinnen was man
geredet und gehandelt habe / wie es den auch wird genent
Pausa Spiritus S. und Hebr. NB. Sela, hoc est rupes von
Salal, elevavit.

8. Repetitionem amabilem, oder liebliche widerholung/
wen er sagt: Wir haben einen Gott der da hülffet / von den
wort El seind wir droben berichtet worden. Er hülffet aus
noth der fromme Gott / singet die Christliche Kirche/ er ist
starck und mächtig genug / und beweiset / wie er an allen
enden helffen kan. Sap. 14. des sollen wir ihn vertrauen.

9. Conclusionem valde consolatoriam. Einen sehr tröst-
lichen Beschluß / wen er saget: und einen H. Erren H. Erren/
der vom tode errettet. Adonai, davon droben gehört. Darzu
setzt er auch das Wort Jehovah. Das heist ein ewiges / all-
mechtiges / selbstendiges wesen / ohne anfang und ende / von
niemand weder gemacht / noch geschaffen. Symb. Athanas.
welch heilig Wort zum ersten mal gebraucht wird. Gen. 2.
v. 4. sonsten wird das Wort Elohim zu erst gesetzt. Gen. 1. v. 1.
damit die hochheilig Dreyeinigkeit angedeutet wird: Elo-
him barah. Dij creavit, die Götter schuff / wiewol wir nur ei-
nen Gott haben / Deut. 6. Matth. 19. 1. Cor. 8. Also wird eben
auch

aus dem 68. Psalm.

auch dieses in unsern texte angedeutet mit den drey Hebrei-
 schen wörtern: Adonai, El. Jehovah. Gott Vater / Sohn und
 h. Geist / und wird im Neuen Testament für Jehovah dem
 Herrn Christo das Wort Κόγιος zugeeignet / und wird ex-
 presse Gott genent. Luc. 17. v. 18. Joh. 20. v. 29. Rom. 9. v. 5.
 Wie hülfft uns den nun dieser Herr? Also / das wirs nicht
 mercken / Hos. 11. Ich nahm Ephraim bey den Armen und
 leitet ihn / aber sie merckens nicht / wie ich ihnen halff / ich
 ließ sie an menschen Joch ziehen / und in Seilen der liebe ge-
 hen (in funibus hominis. in funibus Adam, charitatis Paternz,
 heb. Et eram eis quasi alleviantes jugum super maxillas. Ich
 hielte das Joch und lüffte dasselbe / damit es den Hals
 nicht zu riebe / haben wir droben auß Ambrosio gehört.)
 und halff ihnen das Joch an ihren Halse tragen. Ja den
 schwersten theil treget er vorhin / wir heben nur ein wenig
 nach / wie ob gehört. Er treget uns gleichsam auff Adlers
 flügeln / wie die Kinder Israel aus Egypten / Exod. 10. Er
 wird dich mit seinen Sittigen decken / und deine Zuversicht
 wird sein unter seinen flügeln / Psalm. 91. Ich wil dich unter
 weisen / und dir den weg zeigen / den du wandeln solt / ich wil
 dich mit meinen Augen leiten / Psalm. 32. Er führet uns wie
 die jugend / Psalm. 48. Der Herr ist gut und from / darum un-
 terweist er die Sünder auff dem Wege / Psalm. 25. O wie
 nahe der Hölle ist mancher Mensch / aber Gott nach sei-
 ner unergründlichen gute helt ihn zurücke / sagt Bellarminus
 recht / sonst ein Erz Bapstler / wie wir dessen ein Exempel
 haben an Abimelech. Gen. 20. welchen Gott von Ehrbruch
 abhelt / und unser Luth. saget: Unsere Sünde seind so grob /
 das Gott sie uns zu gut nicht wil in diesem leben alle und
 ganz sehen noch recht fühlen lassen / den wir köntens nicht
 tragen / viel weniger wil er dieselb uns zurechnen / und des
 haben wir Christo unsern versöhner einig und allein zu dan-
 cken / in dessen Merito, und vollkömlichen verdienst wir ac-
 quiesciren, und allein uns zu frieden geben können / sonst ist
 kein

Christliche Reichpredigt

Kein ander trost auff der gantzen weiten Welt zu finden/
anßer diesen würde es uns gehen/wie der Heide Cicero saget:
Ego, tentatis rebus omnibus, nihil invenio, quo in acquiesco,
wie derhalben nun alles auff seinen Centro ruhet/also ruhet
unsere liebe Seel allein in und auff Christo/ sagt Tauler. Sup.
Matth. II.

Sehr tröstlich ist's/wen David zu letzt hie sagt/das wir
einen solchen Adonai Jehovah, oder H. Erren H. Erren haben/
der vom tod errettet. Et Domini Dei à morte sunt exitus. Den
entlich im tode Göttliche hülffe / Krafft / würckung und
nachdruck wird gespüret. Das gehet nun / vermöge Apo-
stolischer erklärung/auff den H. Erren Christum/welcher ist
unser erlöser/ Goel. vindicator, und Blutrecher / Job. 19. der
da spricht Hos. 12. Ich wil sie erlösen/auff der Hölle und vom
tode erretten/Tod / ich wil dir ein Giffit sein/ Hölle/ ich wil
dir eine Pestilentz seyn. Sum tua mors, O mors, tua sum quoque
pestis averna. Den gleich wie zur zeit Elisæi das. Rissen auß
dem Wasser des Jordans musste in die höhe schwimmen/
2. Reg. 6. Also hat Christus der H. Er verschafft / das wir
Menschen auß der Höl/ vom Tode/ Teuffel/ Sünde/ bösen
Gewissen / und von Gottes Zorne seind in die höhe ge-
schwommen / sagt Aug. Ser. 210. de Temp. das wir oben im
Himmel in ewiger Freud und Herligkeit mit ihme loben sol-
len / und das wil er Joh. 17. wen er saget: Vater ich wil/
das / wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben
hast / das si meine herligkeit sehen / der hat dem tode die
Macht genommen / und das Leben und ein unvergenglich
Wesen ans liecht bracht / 2. Tim. 1. Der hat den tod für uns
geschmecket / das wir ihn nicht dörffen sehen/ noch schme-
cken ewiglich. Heb. 2. Joh. 8. Das also der andere Tod an den
glaubigen und bestendigen Christen kein theil hat / Apoc. 2.
Wer überwindet / dem sol kein leid geschehen von dem an-
dern tode. Sondern er kan mit Simeone im friede hinfah-
ren / dimittiret, und außgespannet werden / Luc. 2. Wen ein
Mensch

aus dem 68. Psalm.

Mensch seine fünff Sinne verleuret an seiner tods stunde/
Kan nit mehr hören/sehen/fühlen/ıc. Kan kein Wort mehr
sprechen/so ist der heilig Geist geschäftig innerlich/spricht
uns zu/lehret uns seuffzen/und ruffen/Rom. 8. Gal. 4. der
giebt Zeugnis unserm Geiste/das wir Gottes Kinder seyn/
und ruffen können: Abba lieber Vater. Dessen haben wir
ein außbündig Exempel an der Gottseligen Matronen Gor-
gonia des H. Greg. Nazianzeni Schwester/welche in agone
und letzten Zügen liegend lächelend ohn unterlas die Wort
Davids repetiret und widerholet auß den 4. Psalm: Ich lie-
ge und schlaffe ganz mit frieden/den allein du H. Herr hülff-
fest mir/das ich sicher wohne. Sicher für den Sathan und
seinen anfechtungen/der sonst am ende am härtesten anzu-
setzen pflaget/welches durch das Fersenstechen angedeutet
wird/Gen. 3. schreibet lib. 4. de Instit. Cænob. cap. 37. Cassianus.
und das ist das größte übel/davon uns Gott wil erlösen im
Vater unser/sagt Pelbart. im solche hülffe und beystand des
H. Geistes sollen wir täglich bitten mit David Psal. 143. leh-
re mich thun nach deinem wolgefallen/den du bist mein
Gott/dein guter Geist führe mich auffebener bahn. Also
müssen wir diese Creutzlast verstehen. Nun wollen wir auch
hören/was wir dabey thun sollen:

I.

Sollen wir solche Creutzlast auffsacken willig/und das
geschicht:

1. Durch die Regeneration und Wiedergeburt in der H.
Taufe/Joh. 3. Es sey den daß iemand geboren werde auß
dem Wasser und Geiste/so kan er nicht in das Reich Got-
tes kommen. Gal. 3. wie viel euer getaufft seyn/die haben
Christum angezogen/und das geschicht nur einmal/daran
wir die ganze Zeit unsers lebens genung haben/schreibet
recht wider die Widerteuffer Clingius Summ. Doctr. Christ.
Tit. 64. pag. 205. wiewol er sonst den der Päpstlichen lehr zuge-

D

than

Christliche Reichpredigt

than ist. Luth. ein Christ wird nach seiner Tauffe entgegen
gesetzt dem Teuffel/Welt/rc. Mit allen ihren anfechtungen.

2. Durch die Rencvation, oder erneuerung / welche täg-
lich geschicht durch Reu und Busse da der alte Adam / oder
unser sündliches Fleisch und Blut muß ersenfft werden / und
sterben / und widerum täglich herauf komme und auffers-
stehe ein neuer Mensch / der in Gerechtigkeit für Gott ewig-
lich lebe / sagt unser Catechismus / wir müssen in einem neuen
Leben wandeln / Rom. 6. da muß der innerliche Mensch von
tag zu tag verneuert werden. 2. Cor. 4. der alte Mensch muß
abgeleget; und der neue angezogen werden. Ephes. 4. er muß
Gekreuziget werden / Gal. 5. müssen ihn nicht lassen her-
schen in unsern sterblichen leibe. Rom. 6. ihm nicht den wil-
len lassen / sondern über ihn herrschen. Gen. 4. biß wir kom-
men zur perfection, und vollkommenheit in jenem Leben.
Psalm 17, 27. 1. Cor. 13.

II.

Sollen wir die Creuzlast geduldig forttragen / welches
geschicht:

1. Per verbi auditum, durch das gehör Göttliches worts /
auff dem kömmet der Glaube / Rom. 10. da werden wir Qua-
simodogeniti, oder Neugeborne Christen / wie wir an nechst
vergangenem sonntage gehört haben auff der 1. Pet. 1. Da wer-
den wir gezeuget nach seinen willen durch das Wort der
warheit / Jac. 1. da seind wir selige leut wenn wirs hören und
bewahren / Luc. 11. auch frucht bringen in geduld / Luc. 8.
den es ist ein köstlich Ding geduldig seyn / und auff die hülff-
fe des H. Erren hoffen Thren. 3. darzu vermahnet der Creuz-
auffleger selbst Luc. 21. fasset eure Seele mit geduld / die ist
uns hoch nötig / das wir den willen Gottes thun / Heb. 10.
und wen uns gleich auch der H. Erri darüber tödten würde /
sollen wir doch mit Hiob auff den H. Erren des todes hoffen
cap. 13. über welcher hoffnung wir so wenig als David sol-
len zu schanden werden / Psalm. 119. Hoffnung lesset nit zu
schans

aus dem 68. Psalm.

schanden werden / Rom. 5. Confusus Christo nunquam confusus abibit Wer in Gott hofft und dem vertraut / 10. Darum hoffe stets auff deinen Gott / Hof. 12.

Darzu kömmet der Glaube / die Liebe / Gebet / das heilige hochwürdige Abendmal / welches Gott seinen Knechten zum Viatico und Seerpennig mit giebt / sagt Ambros. und Esa. 65. sagt Gott selbst: meine Knechte sollen essen / 10. Und sonderlich kömmet darzu der H. Geist / was der darbey thut / haben wir droben vernommen.

III.

Wie sol den endlichen uns Christophoren, Christ und Creuzträgern gelohnet werden? Antwort / herzlich und reichlich / und zward also:

1. Nos reportando. Das der Herr uns wil wider tragen / laut seiner herrlichen verheissung / Esa. 46. Ich wil euch tragen bis ins alter und bis ihr grau werdet / ich wil heben und tragen und erretten. Darum sollen suppliciren und bitten / sonderlich die alten verlebten leute / Psalm. 71. auch verlaß mich nicht Gott im alter / wen ich grau werde / bis ich deinen Arm verkündige Kindeskindern / und deine Krafft allen / die noch kommen sollen / wie Fürst Heinrich von Mechelburg pflēgete zu sollicitiren und zu bitten: Vergiß ja meines alten grauen Kopffs nicht. Sim. Paul.

2 Peccatis nostris parcendo. Das er wolle unserer sünden straffe schonen / nicht handeln nach unsern sünden mit uns Psalm. 103. derselben nicht gedencken / Esa. 43. das es einen bekerten sündler nicht sol schaden / das er Gottlos gewesen. Ezech. 18. und 33. das er uns wil herauß helfen auß allen orten / da wir gesündigt haben. Ezech. 37. wil unser schonen als Geistlichen Königen und Priestern. 1. Pet. 2. wie solches fürgebildet worden / da Salomon des Priesters Abiathars, so die Lade des Herren getragen hatte / verschonete / da sonst Joab, Adonia und Simei ohn alle genad erwürget wurden. 1. Reg. 2.

Christliche Reichpredigt

3. Fideliter nobis assistendo. In dem er in solchen Joch und Creuzes last uns wil treuliche assistentz und beystand leisten/wie droben aussn Text erinnerung geschehen.

4. In morte mirificè nos consolando. Das er mitten im tode auffss beste und wunderbarlichste wil trost zusprechen/ daher giebt er dem Tode so herliche schöne tröstliche Namen / als / er nennet ihn eine Versammlung zum H. Vätern. Gen. 35. 49. ein bündlein der lebendigen. 1. Sam. 25. einen schlaff. Dan. 12. Matth. 9. Joh. 11. 1. Thess. 4. die gräber Camiteria, schlaff und gasthäuser Esa. 26. Bethchaim oder häuser der lebendigen / das seine todten leben werden. Esa. 26. herfür grünen wie das schöne grüne Graas Esa. 66. wie den Gott nicht ist ein Gott der todten / sondern der lebendigen ratiociniret der Herr des todes Matt. 22. auß Exod. 3. macht also dieser Herr das wir durch den tod zum ewigen leben hindurch dringen. Joh. 5. und Esa. 35. die erlöseten des Herrn werden wider und gen Zion Kommen mit jauchzen / ewige Freude wird über ihren häupt sein / Freude und Wonne werden sie ergreifen / und schmerzen und seuffzen wird weg müssen. Mit diesen allen sollen wir uns trösten / wen wir die unsern durch den zeitlichen Tod verlieren / ja nicht verlieren / sondern nur vorhin schicken. Non amissi, sed premissi sunt. sagt Naz. sie Kommen zur ruhe. Sap. 4. Esa. 56. wir Kommen zu ihnen / sie nit wider zu uns. 2. Sam. 12. da ist kein widerkehren. Sir. 38. Bitterlich zwar sollen wir weinen. Sir. 38. aber nicht wie die Heiden. 1. Thess. 4. und eben dis ist die Endursach/das uns Gott die Creuzlast aufflegt/damit sie uns befördern zu solcher ewiger Freud / Glori und Herrlichkeit / wie die Christliche Kirch singet : Darum schickt Gott die trübsal her / damit euer Fleisch gezüchtiget werd / zur ewigen Freud erhalten / wiewol Gott der Herr ander Ursachen mehr hat / als das er uns bringe zum erkänntnis unserer Sünde / das es sey ein liebes zeichen. Jer. 3. Tob. 12. das wir seinem Sohn ehnlich werden. Rom. 8. 1. Pet. 2. das wir

aus dem 68. Psalm.

wir diese Welt mit Christophoro verlassen / nach dem Him-
melreich trachten. Rom. 12. 1. Joh. 2. Phil. 3. Col. 3. Heb. 13. Das
wir uns im glauben / liebe / hoffnung / gebet / geduld / und in
aller Gottseligkeit exerciren und üben. Gal. 5. erfahrung lern-
nen. Rom. 5. Gottes hülf und allmacht spüren / wie er an
allen enden kan / Sap. 14. das die Gottlosen als dürr Holz an
den grünen Holze ein Exempel nehmen. Luc. 23. das wir uns
zu Gott wenden / selig und nicht verdamt werden. 1. Cor. 11.
und wer kan aussinnen / was der allein weise Gott für urs-
sach n mehr hat / warum die liebsten Christen ihr lebenslang
Christophori Christ und Creutzträger sein und bis in tod
bleiben müssen.

PERSONALIA.

WAs endlichen nun auch belangen thut den
Wohl Edel gebornen / Gestrengen und
Besten Juncker Hansen Christoph von
Buckersroda auff Koltzen und Starsiedel / unsern
in Christo mitbruder und mit Christen / welchem
wir aniezo den letzten ehrendienst bewiesen / und
das geleit zu seiner Schlaffkammer und Ruhebet-
lein gegeben / wollen euer Christliche liebe dessel-
ben Curriculum vitæ und lebens lauff unbeschwert
anhören / und vernehmen : Es ist nemlich mehr ge-
melter der von Buckersroda Anno Christi un-
sers liebsten Heilands 1588. den 1. Aprilis zwischen
4. und 5. Uhr auffm Hause Koltzen zur Welt gebo-
ren / und den 10. Ejusdem dem HERREN Christo
durch die heilige Tauffe daselbst incorporiret und
einverleibet worden. Sein Herz Vater ist gewesen
D iij der

der WohlEdle / Gestrenge und Beste Christoph
Wolff von Burckersroda / damals auff Kölzen/
und Teuditz. Seine liebe Frau Mutter ist gewe-
sen / die auch WohlEdle / viel Ehren Tugendreiche
Frau Magdalena von Burckersroden / geborne
Marschaln auß dem Hause Burckholzhaußen.
Sein Herz Großvater von Vater ist gewesen der
auch WohlEdle / Gestrenge und Beste Christoph
von Burckersroda auff Kölzen / Weilandt Haupt-
man zu Lüben. Seine Frau Großmutter vom Va-
ter ist gewesen die auch WohlEdle / viel Ehren Tu-
gendreiche Frau Sabina / geborne Marschaln / auß
dem Hause Herrn Gostersted. Sein Herz älter
Vater vom Vater ist gewesen der auch WohlEdle /
Gestrenge und Beste Herz Friedrich von Burckers-
roda auff Kölzen. Seine Frau ältere Mutter
von Vater ist gewesen eine von Draschwitz / auß
dem Hause Oderwitz. Sein Herz Großvater von
der Mutter ist gewesen der WohlEdle / Gestrenge
und Beste Herz Hans Christoph Marschalck auff
Burckholzhaußen / damals Fürstl. Sächs. Hoff-
marschalck zu Loburg. Seine Frau Großmutter
von der Mutter ist gewesen die auch WohlEdle /
viel Ehren Tugendreiche Frau Susanna eine ge-
borne von Wolframbsdorff auß dem Hause Köste-
ritz. Sein Herz älter Vater von der Mutter ist
gewesen der WohlEdle / Gestrenge und Beste Ru-
dolphy

dolph Marschalck auff Burckholzhhausen. Seine
Frau ältere Mutter von der Mutter ist gewesen
die auch Wohl Edle/viel Ehren Tugendreiche Frau
Anna von Schönberg / aus dem Hause Frauen-
stein / 2c. Von diesen seinen lieben Eltern ist der
Selig verstorbene Juncker von seiner Kindheit an
zu aller Gottesfurcht und Christlichen Adelichen
tugenden zu Hause auffgezogen worden / biß er ein
wenig zu Jahren kommen / da ihn sein Herz Vater
in die fremde geschicket / massen er den anfänglichen
zum Herren vom Eymburg nach Stuckard kom-
men / welchem er eine zeitlang auffgewartet. Nach-
mals hat er sich zum Herzogen von Württemberg
begeben / mit dem er unterschiedliche Reisen gethan /
als in Franckreich / Engelland / Holland / und an-
dere fremde örter und länder mehr besucht / gestalt
Er den diese seine gethanen Reisen mit allem fleis
selbsten auffgezeichnet / und zu seinen andenden
hinderlegen wollen / so aber bey denen vielfältigen
bisherig außgestandenen Plünderungen auß han-
den kommen / und sich nicht finden wollen. Nach
dem aber sein Herz Vater Anno 1611. nach Gottes
willen mit tode abgangen / und er widerum sich
nach Hause begeben / hat er anfänglich das väter-
liche Stamgut Kölzen auff 6. Jahr in Pacht be-
kommen / nachmals aber dasselbe Anno 1617. vol-
lends von seinen Herren Brüdern Erblichen er-
kauft /

Kaufft / und zwarthē mit grossen schulden Prægavi-
ret angenommen / und nach deme Er also eine schwe-
re Haußhaltung führen müssen / und seine gelegen-
heit ferner alleine zu bleiben / es nicht leiden wollen /
hat er sich eodem Anno 1617. in heiligen Ehstand
begeben / und sich mit der WohlEdlen / viel Ehren
und Tugendreichen Frauen Justinen / geborner
von Kostitz / des Weyland / WohlEdlen / Gestren-
gen und Besten Herren Geißlars von Dieskau
auff Dieskau / damals / und ieko Selig Wohl
Adelgedachten lieben Junckers hinderlassenen
hochbetrübtē Frau Witbin in ein Christlich Ehge-
löbnis eingelassen / und sich mit deroselben den 16.
Septembris Anno 1617. wie erst gemeldet / auffm
Hause Kölzen Christlichen und Adlichen brauch
nach copuliren und trauen lassen. Mit welcher
manmehr in die 32. halb Jahr nach Gottes gnädigen
willen eine stille / ruhige und friedliche Ehe / doch
ohne den lieben Ehesegen / gehabt und besessen.
Sonsten sein Leben und Wandel betreffende / hat
sich der selig gedachter lieber Juncker in seiner
Haußhaltung / als einem treufleissigen Haußwir-
the eignen und geziemen wil / und so viel ihm nur
menschlich und möglichē / doch ehrlichen und red-
lichen bemühet / und es ihm offtermals blutsauer
werden lassen / wiewol er bey denen bißhero lang-
wierigen kriegesleufften viel und manchfältigen
Ver-

Verlust/Plünderungen und Brand leiden und aus-
stehen müssen / welches alles er mit geduld ver-
schmerzet und übertragen hat. Sein Christen-
thum anlangende / so ist er so wol als David / und
alle andere Menschen/ in Sünden empfangen und
gebohren/Pf. 51. hat auch mit allen heiligen aus dem
32. Psal. um Vergebung der Sünden bitten müssen/
wie sich kein Mensch schemen sol mit so vielen gros-
sen heiligen um Vergebung der Sünden zu bitten/
sagt Chrysostronus. Wie den frum nit kan schlecht
werden/ noch die feilmängel und gebrechen gezehlet
im Menschlichen leben/ Eccles. 1. In multis labimur
omnes, wir fehlen alle manchfeltig / Jac. 3. Doch
können wir in warheit das Zeugnis geben / das er
allwege sich fleissig zum gehör göttlichen Worts ge-
funden / wie auch zu rechter zeit zum hochheiligen
Abendmal / massen er den noch vor 8. wochen mit
sonderbahrer Reverenß/ devotion, Ehrerbietung
dasselbe empfangen un genossen/auch dasselbe in sei-
ner wehrender Kranckheit ferner brauchen wollen/
wen es das vielfältige würgen und brechen / salvo
honore, hette zulassen wollen. Gegen das H. Mi-
nisterium und desselben Diener hat er sich Ehrer-
bietig erzeiget / friedlich und schiedlich mit denen be-
nachbarten vom Adel und ieder männiglichen gele-
bet / also das ihn niemand wird gern verlohren ha-
ben. Sein gesinde hat er zur Gottes forcht anver-

E

mah

mahnet / die unterthanen treulichen und so viel die-
se schwierige zeiten zulassen wollen / geschüzet / und
bey fürfallenden nöthen gewilfahret und außge-
holffen und also über vermögen und ihre schuldig-
keit nicht beschweret / gestalt sie den solches noch-
mals werden zu rühmen wissen. Guten rath gab
er gern iederman / nahm ihn auch von andern willig
an / war in reden / geberden und Moribus demütig /
vernünfftig / sanfftmütig / human freundlich / di-
scret, und bescheiden / das ich in warheit wol sagen
mag / ich habe in 11. Jahren als ich hie Pfarrer / und
sein Beichtvater gewesen / ja über die 30. Jahr / da
ich mit ihme conversiret und umgangen / kein zornig
oder unbescheiden Wort auß seinem Munde gehö-
ret. Seine krankheit und beschwerung anreichen-
de / so hat der selig Juncker von Burckersroda hie-
bevorn an dem Malo hypochondriaco laboriret,
wiewol er bishero eine zeitlang davon befreyet ge-
wesen / welches / als er am jüngst verschienen 26.
Febr. bey deme damals endstandenen grausamen
windigten ungewitter nothwendig nacher Leipzig
reiten wollen / und auff freyen Felde stille halten /
und sich den starcken wind durchstreichen lassen
müssen / widerum erwecket hat / in deme / so bald er
wider nach Hause kommen / sich geklaget / das er
groß reissen und stechen in seiten und rücken / auch
starck grimmen im leibe empfunden / worauff den
end

Endlichen (Salvâ venia) das würgen und brechen er-
folget/so sonsten cholica palsio genennet wird/und
ob er gleich des Medici guten Raths und heilsamer
Medicamenta sich gebrauchet/hat es doch alles we-
nig fruchten wollen / also das die grosse mattigkeit
ie länger ie mehr bey ihme über Hand genommen/
und da er vermercket / das es also zum lebens ende
sich mit ihme nahen wollen / hat er sich Christlich
darzu bereitet / seinen willen in Gottes gnedigen
willen gestellet / und in geduld demselben stille ge-
halten/fleissig selbst gebet und ihme vorbeten las-
sen. Den als ihme auß den Augspurger Haus- und
Kirchen-Schaze etliche sonderliche gebete / so man
bey Francken zugebrauchen pfeleget / vorgelesen/und
er darauff gefraget worden / ob er solche auch höre-
te/hat er geantwortet : gar wol/es seind schöne Ge-
betlein. In gleichen da ihme der Herr Pfarrer all-
hier auff erfordern etliche schöne spruchlein vorge-
sprochen / in seinen hertzen treulich nachgebet / und
als er von ihme gefraget worden / ob er auff seinen
Erlöser Christus Jesu leben und sterben wolte/
hat er mit dem Hauptneigen ein starckes ja ange-
deutet / den ihme die sprache entfallen gewesen / da
sich den alsobalden mit ihme verwandelt / un-
ter des-
sen aber ist von den umstehenden mit andächtigen
gebet immer angehalten worden / und in dem schö-
nen Gesange : Herr Jesu Christ ich weiß gar wol/
das

La 4425 OK

das ich einmal muß sterben / kommen ist bis auff die-
 se wort des 4. Vers / kans sein / so gieb durch deine
 Hand / mir ein vernünfftig Ende / das ich mein Seel
 fein mit verstand / befehl in deine Hände. Ist der
 Sel. Juncker darauff sanfft und stille mit dreuen
 seuffzen ohn zuckung einkigen Fingers oder Fusses
 im HERN seliglich verschieden / und also sein Ende
 beschlossen den 15. Martij am tage Christophori, und
 heut vor 3. wochen zwischen 11. und 12. Jahren seines
 alters 61. Jahr weniger drithalb wochen / und wis
 er diese 61. Jahr als ein rechter Christophorus des
 HERN Christi Creuklast auff dem Halse; ja seinen
 HERN Christum in seinem Herzen getragen: Also
 hat er ihn wider getragen / und durch seine Engel
 tragen lassen in Schoß Abrahæ, in die ewig Freud
 und Seligkeit / Gott verleihe dem Körper eine
 sanffte ruhe im Grabe / und am jüngsten tage eine
 fröliche Auferstehung. Der Gott alles trosts
 wolle kräftiglich trösten seine Adelige hochbe-
 trübte hinderlassene Frau Witbe / Herren Brüde-
 re / und Adelige Frau Schwester / das sie Gottes
 willen erkennen / gedencen / das wir alle sterben
 müssen / und wir alle sollen zusehen / das wir das
 einmal sterben wol anlegen / das helffe uns Chri-
 stus der HERN des todes / welchem sey samt dem
 Vater und H. Geiste lob ehr ruhm und
 preis in ewigkeit / Amen.

E N D E.

von

M



te
le
el
er
n
s
de
id
es
is
es
en
fo
get
ud
ne
ne
stis
be-
de-
es
en
as
rie
p

Pom Za 4425

ULB Halle
004 533 348 3





QK. 289.

CHRIST

Christlich

dem 68.

Gelobet sey der H
uns ein

In einer Predig

Weyland/Wohl Ede
und

Hanßen
von Burckert
ßen/und C

Welcher am tage Christ
Anno 1649. in Christo sanfft v
5.tag Aprilis in der Kirchen
nach/Christlich
abg

M. JOHANNELY
und Senio

Gedruckt zu Hall in
Salfelden/

